

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- F e b r u a r 2 0 2 6 -

mit Rückblick auf den Winter

Tiefste Temperatur am 04.: - 2,9°C (- 8,3°C)

Höchste Temperatur am 27.: + 19,7°C (+ 17,1°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 4,1°C (+ 1,7°C)

Monatssumme des Niederschlags: 62,7 mm (43,8 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 61,2 Stunden (63,7 Stunden)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte des Februars an!)*

Bei geringer Sonnenscheindauer zu nass und erheblich zu warm

Für die Meteorologen ging mit dem Februar auch der Winter zu Ende. Der war ganz im Gegensatz zum Nordosten Deutschlands, trotz kalter Episoden, hierzulande in der Gesamtschau wieder einmal zu warm. Maßgeblich dazu beigetragen hat der Februar, der fünftwärmste seit Messbeginn der Wetterwarte Süd im Jahre 1968.

Wie so häufig in den letzten Wochen und Monaten war in der ersten Dekade der Nebel das trennende Wetterelement. Auf den Alb- und Allgäuhöhen herrschte vielfach mildes Himmelblau, in den Niederungen dagegen öfters feucht-kaltes und hartnäckiges Nebelgrau.

Danach kam mächtig Bewegung ins Wettergeschehen. Wie auf einer Rennstrecke zog ein Tiefausläufer nach dem anderen über uns hinweg. Sie brachten milde Atlantikluft und einiges an Nass. Umzingelt von zahlreichen Tiefdruckgebieten, "Tamara", "Ulrike", "Viviana", "Wally" und wie sie alle hießen, stellte sich zum Höhepunkt der diesjährigen Fasnetskampagne sogar richtig närrisches Wettertreiben ein. Von Regengüssen und sonnigen Phasen, über Windböen und milde Luft bis hin zu einem kleinen Wintereinbruch mit Schnee und Eiskälte war alles geboten. Örtlich mischten sich zudem kurze Wintergewitter mit Graupel unter die Schauer.

Es heißt zwar, am Aschermittwoch sei alles vorbei, doch auch danach blieb die Witterung noch für ein paar Tage tiefdruckbestimmt und damit ausgesprochen wechselhaft.

Mit dem Abbrennen der Funkenfeuer wurde der Winter schließlich ausgetrieben und der Frühling zog ins Land. Zuerst mit einem unterkühlten Stotterstart, dann kam er aber immer besser auf Touren. Die Natur erwachte im Sauseschritt aus ihrem Winterschlaf und zum Monatsende hin grünte und blühte es wie normalerweise erst Mitte März. Ende des Monats trieb es Sonnenhoch "Heiko" auf die Spitze. Zusammen mit der aus Spanien einfließenden Mittelmeerluft kletterten die Temperaturen vielerorts auf neue Februarrekorde. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried wurde mit 19,7°C nicht nur der höchste Februarwert sondern gleichzeitig auch das höchste Wintermaximum verzeichnet. In Ravensburg-Torkenweiler waren es 20,8°C, in Herretshofen im Unterallgäu 20,9°C, in Balzheim-Unterbalzheim 21,0°C, in Balingen 21,1°C und in Bad Saulgau 21,4°C. Vom Oberrhein wurden gar 23 Grad vermeldet.

Von der Kältephase zwischen Weihnachten und Dreikönig und einigen kälteren Einsprengseln geizte der zu Ende gegangene Winter mit grimmiger Kälte und Schnee, wenn auch nicht so ausgeprägt wie in den letzten Jahren. Zwar kamen die Wintersportler im Raum Isny-Buchenberg wenigstens zeitweise auf ihre Kosten und auf der Alb konnten die meisten Skilifte immerhin ein paar Tage lang in Betrieb genommen werden, doch unterm Strich war es erneut ein auffallend schneearmer und insgesamt milder Winter. In den Niederungen sorgten die vielen Hochdruckgebiete für eine durchschnittliche Anzahl an Frosttagen, richtiges Winterwetter mit ordentlich Schnee wollte sich allerdings nicht einstellen. Hier wurden allenfalls mal zwei bis fünf Zentimeter der weißen Pracht gemessen. Lediglich dem nordöstlichen Oberschwaben über den Großraum Ulm-Illertissen-Langenau bis zur Ostalb brachte das kleinräumige Tief "Leonie" vom 25. auf den 26. Januar eine satte Ladung Neuschnee. Während die Niederschlagssummen, trotz der überdurchschnittlich hohen Mengen im Februar, überall deutlich unter dem dreißigjährigen Mittel der Jahre 1991 bis 2020 liegen, weist die Sonnenscheindauer aufgrund der häufig auftretenden Nebellagen eine enorme Bandbreite auf.

WWS-oro